

Praktische Solidarität: Strukturaufbau in emanzipatorisch-transformativen Organisationen - Organizing as a way to win?

In der US-amerikanischen gewerkschaftlichen Arbeit ist das Konzept des "Organizing" fester Bestandteil politischer Kampagnen und Tarifpolitik. Es beschreibt Herangehensweisen bei denen persönliche Beziehungen in Betrieben aufgebaut, über methodisch geführte Gespräche Kolleg*innen für konkrete Anliegen gewonnen und so Strukturen geschaffen werden, um (gewerkschafts-)politische Auseinandersetzungen zu gewinnen. Dabei findet der Ansatz Organizing auch über das klassische gewerkschaftliche Feld der Tarifpolitik hinaus Anwendung. Mit ihm soll Solidarität und Unterstützungsnetzwerke in allgemeinen-politischen Kampagnen aufgebaut werden. Organizing ist mittlerweile ein Ansatz, der weltweit in emanzipatorischen-transformativen Bewegungen Verwendung findet. Alleine an dem von der Organizing-Ikone Jane McAlevey entwickelten Organizing Grundlagen Seminar der Rosa Luxemburg Stiftung nahmen in den letzten Jahren 25.000 Teilnehmer*innen aus 110 Ländern teil. *Organizing* scheint das aufkommende Instrument für emanzipatorische und transformative Projekte zu sein, um wieder Erfolge vorweisen zu können. In der letzten Dekade wurde *Organizing* schrittweise auch im deutschsprachigen Raum von politischen Akteur*innen (wieder-)entdeckt: Beispiele sind u.a. die Krankenhaus-Bewegung, die Bürgerinitiative "Deutsche Wohnen & Co Enteignen", die Erschließungsprojekte der IG Metall Baden-Württemberg, die Mietergewerkschaft oder die Kampagne "Wir fahren zusammen" der vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) zusammen mit Fridays for Future (FFF).

Auch die bundesweite Kampagne für Tarifverträge und Personalvertretungen für Studentische Hilfskräfte (TVStud) und die Frankfurter Hochschulgewerkschaft unter_bau setzen auf das Konzept des *Organizing*, um Kämpfe für bessere Arbeitsbedingungen an den deutschen Hochschulen zu führen. Dies führte im Rahmen der letzten Tarifverhandlungen 2023/24 mit der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) zu den größten Streiks studentischer Hilfskräfte seit Jahrzehnten und der größten studentischen Bewegung seit den Protesten gegen Studiengebühren in den 2000er Jahren. In über 90 Hochschulstädten riefen vergangenen Oktober die studentischen Hilfskräfte mit den Gewerkschaften zum "Hochschulaktionstag" auf, um sich gegen Unterfinanzierung, Ausschluss von Personalvertretungen und lausige Arbeitsbedingungen zu wehren. Allein an der Goethe-Universität nahmen an diesem Tag 600 Kolleg*innen aller Statusgruppen und Kommiliton*innen einer Kundgebung vor dem Präsidiumsgebäude teil.

Auch wenn es die TVStud-Bewegung nicht schaffte, die Blockadehaltung der TdL, des Landes Hessen und der tarifautonomen Hochschulen (wie u.a. die Goethe-Uni Frankfurt) gänzlich zu brechen und der Tarifvertrag für Studentische Hilfskräfte 2023/24 nicht erkämpft werden konnte, erreichte die Bewegung Aufmerksamkeit bei den Gewerkschaften, Arbeitgebern und der Öffentlichkeit für die prekäre wirtschaftliche Situation Studierender und erzielte kleinere konkrete Erfolge: So führte das Land Hessen erstmals Hilfskräfteräte als formelle Personalvertretung an hessischen Hochschulen ein; darüberhinaus schlossen die Gewerkschaften ver.di und GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) bundesweit eine Schuldrechtliche Vereinbarung¹ für Studentische Beschäftigte an Hochschulen ab.

1 Ein vertragliches Konstrukt zwischen Gewerkschaft und Arbeitgeber, dessen Rechte nur von den Vertragspartnern eingeklagt werden kann – anders als im Tarifvertrag: Hier können Arbeitnehmer*innen selbst ihre Rechte einklagen. Die Umsetzung dieser Vereinbarung obliegt den Hochschulen und verläuft bisher sehr schleppend. Für Hessen wurden vereinbart eine minimale Lohnerhöhung (mind. 13,46 €/h ab SoSe 2024; mind. 14,40 €/h ab SoSe 2025), Mindestvertragslaufzeiten von einem Jahr (mit unklaren Ausnahmeregelungen) und ein Mindeststundenumfang von 10h/Woche.

In Zeiten einer erstarkenden politischen Rechten und zunehmender gesellschaftlicher Spaltung wird zielorientierte links-politische Arbeit immer wichtiger. Nach Jahrzehnten der Neoliberalisierung aller erdenklichen Lebensbereiche, dem damit einhergehenden unpolitischen Agieren mit „Sachzwängen“ in Entscheidungsprozessen sowie der zunehmenden Digitalisierung ist die Vereinzelung von Menschen zu unserem Alltag geworden. Demgegenüber ist uns als Gesellschaft heute das Denken und Handeln im Kollektiv häufig fremd. Organizing bietet hier praktische Konzepte und Instrumente zur Transformation an, die Anwendung in verschiedensten Bereichen und Sektoren finden können: Persönliche Beziehungsarbeit kann sowohl in der Industrie, in der Nachbarschaft, an Bildungs- oder Pflegeeinrichtungen angewandt werden, um Menschen für ihre Interessen zusammenzubringen. Gerade die Universität als gesellschaftliche Keimzelle bietet hier großes Potenzial, jungen Menschen zu zeigen, dass Organisierung möglich ist und wie es funktionieren kann, sich gemeinsam für die Verbesserung der eigenen Arbeits-, Bildungs-, Wohn-, Care- und allgemein Lebensbedingungen einzusetzen.

Das Tutorium

Als basis-demokratische Hochschulgewerkschaft setzt unter_bau seit ihrer Gründung auf persönlichen Beziehungsaufbau zwischen Kolleg*innen und Kommiliton*innen aller Fachbereiche und Statusgruppen. Im Tutorium möchten wir uns mit verschiedenen Konzepten des *Organizing* in emanzipatorisch-transformativen Bewegungen näher auseinandersetzen. Das betrifft Strukturaufbau, die Gewinnung von Kernaktiven, Weiterbildungsmaßnahmen, Ansprache-Instrumente, Strukturtests, Kampagnen und Konfliktführung als Instrumente zum Aufbau von Gegenmacht. Wir möchten einen Raum schaffen, um über diese Herangehensweisen zu diskutieren und unsere persönlichen Erfahrungen in politischen Zusammenhängen auszutauschen und zu reflektieren. Wir möchten allerdings nicht bei der theoretischen Betrachtung und solidarischen Reflexion der Praxis stehen bleiben, sondern auch konkrete Instrumente für die Organisierung entwickeln, politische Ansprache einüben und uns das notwendige rechtliche Knowhow für unsere Kämpfe aneignen und dabei von den unterschiedlichen Erfahrungshorizonten der Teilnehmer*innen profitieren zum Beispiel durch selbst organisierte Organizing-Trainings.

Inhalte

Von unserer Seite aus würden wir die jeweiligen Konzepte und Literatur vom Interesse und den Erfahrungshorizonten der Tutoriumsteilnehmer*innen abhängig machen und den Ablaufplan in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmenden planen und beschließen. Materialien könnten beispielsweise der *plan to win* der Industrial Workers of the World (IWW) New York, die Konzepte der Krankenhausbewegung, die Strukturtest und Ansprache-Instrumente der TVStud-Vernetzung, das Konzept der Direkten Aktion in Arbeitskonflikten der Hochschulgewerkschaft unter_bau, das Konzept der direkten Aktion und der Leitfaden für "wilde Streiks"¹ der Freien Arbeiter*innen Union oder die Materialien des „Organizing for Power“ Seminars der Rosa-Luxemburg-Stiftung sein. Denkbar sind auch multimediale Ressourcen wie die Aufzeichnung der Diskussion zum Konzept Organizing auf der Konferenz des *express* (Zeitschrift für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit) oder/und das Einladen von Gastredner*innen wie professionelle Organizer*innen z.B. aus der Krankenhausbewegung. Hier freuen wir uns besonders über Vorschläge der Teilnehmenden. Gerne können wir uns im Verlauf des Tutoriums auch die jeweiligen rechtlichen Grundlagen für unsere Kämpfe aneignen.

Zielgruppe

Sowohl die Tutoriumsleiter*innen als auch einige der bereits angekündigten Teilnehmenden bringen eigene Erfahrungen vor allem aus dem gewerkschaftlichen *Organizing* im Rahmen der Hochschulgewerkschaft unter_bau und der TVStud-Kampagne mit. Wir möchten ein Statusgruppen- und Fachbereichs-übergreifendes Tutorium anbieten: Explizit herzlich einladen möchten wir daher Studierende und

Studentische Beschäftigte über die Geistes- und Sozialwissenschaften hinaus. Insbesondere freuen wir uns über Kolleg*innen und Kommiliton*innen von den Campus Riedberg, Niederrad und Bockenheim. Wir öffnen das Tutorium außerdem auch für Kolleg*innen aus dem akademischen Mittelbau (Promovierende, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen), des technisch-administrativen Rückgrats der Hochschule (z.B. des Hochschulrechenzentrums, der Bibliotheken, Sekretariate und Labore) und der "externen" Dienstleister der Goethe-Universität, wie den Reinigungsfirmen, der Pforte oder dem Studierendenwerk. Auch Genoss*innen aus der Umweltbewegung, der feministischen Bewegung und anderer emanzipatorisch-transformativer Bewegungen laden wir herzlich zur Diskussion im Rahmen des Tutoriums ein. Auf Grund der Themensetzung und des praktischen Anspruchs des Tutoriums sind Leitende Angestellte und Professor*innen vom Tutorium ausgeschlossen.

Methodik

Das Tutorium gestalten wir als Einstiegsseminar. Wir setzen kein Vorwissen und keine Vorerfahrungen voraus, sondern möchten in dem Rahmen gemeinsam und solidarisch unsere Kenntnisstände erweitern, diskutieren und Neues ausprobieren und einüben. Einen Vorschlag zum Ablaufplan stellen wir für die erste Sitzung zur Diskussion und stimmen die genauen Themensetzungen und Materialauswahl demokratisch ab. Für uns ist es selbstverständlich, dass ein autonomes Tutorium keine Frontalvorlesung ist, sondern die Möglichkeit bietet, sich gemeinsam und demokratisch theoretisches und praktisches Wissen anzueignen. Wir freuen uns daher, wenn ihr euch einbringt. Eine sporadische Teilnahme wird genau wie eine regelmäßige Teilnahme selbstverständlich ermöglicht. Wir freuen uns über Hinweise, wie wir das Tutorium barrierefreundlicher gestalten können, bspw. in hybrid. Als ehemalige Tutor*innen sorgen wir auch gerne für didaktische Abwechslung im Tutorium.

Im Literaturverzeichnis findet ihr eine kleine Auswahl an Materialien aus der im Rahmen des Tutoriums geschöpft werden könnte.

Solidarische Grüße,

Angela Friedrich
Humangeographie im M.A.
Autonomes Hilfskräftereferat beim
AStA der Goethe-Uni
angela.friedrich@unterbau.org

Timo Schmidt
Philosophie & Politikwiss. im B.A.
Gewerkschaftssekretär unter_bau
timo.schmidt@unterbau.org

Davíd Sánchez Namenyi
Promotionsstudent
Gewerkschaftssekretär unter_bau
david.sanchez-
namenyi@unterbau.org

Literatur- und Materialvorschläge:

Bewernitz, Torsten: Männersache Organizing? Gleichheit und Differenz in Gewerkschaften. In: Express, Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit 2021 (2). Online: https://express-afp.info/wp-content/uploads/2021/02/RedExpress_maennersache-organizing_komplett_express022021.pdf

Bradbury, Alexandra/ Brenner, Marx/ Slaughtem, Jane: Geheimnisse einer erfolgreichen Organizerin, Schmetterling Verlag, Kassel 2018.

Ehms, Jule: Revolutionärer Syndikalismus in der Praxis: die Betriebsarbeit der Freien Arbeiter-Union Deutschlands 1918-1933 [Dissertation], Westfälisches Dampfboot, Münster 2023.

Freeman, Jo: Die Tyrannei der unstrukturierten Gruppen. Konferenzrede vor der Southern Female Rights Union, Beulah (Mississippi) 1970. Deutsche Übersetzung Online:

<https://www.anarchismus.at/anarcha-feminismus/feminismus/807-joreen-die-tyrannei-der-unstrukturierten-gruppen>

Freie Arbeiter*innen Union: Wild Streiken, Eine Anleitung zu selbstorganisierten Arbeitskämpfen, Krefeld 2024.

Hochschulgewerkschaft unter_bau: Der unterbau_plan zur Gründung einer Hochschulgewerkschaft, Frankfurt am Main 2017.

Hochschulgewerkschaft unter_bau: Materialien zu Organizingworkshop [nicht publiziert]. Frankfurt am Main 2024.

Initiative zur Gründung der Hochschulgewerkschaft unter_bau: Strategiepapier zur Gründung, Frankfurt am Main 2016.

Kunkel, Kalle/ Seppelt Jana: Was organizing (nicht) ist. In: Zeitschrift Luxemburg 2021 (1). Online: <https://zeitschrift-luxemburg.de/artikel/was-organizing-nicht-ist/>

labournet.tv: Luft zum Atmen - 40 Jahre Opposition bei Opel in Bochum, Berlin 2020.a

Marcks, Holger: Skizze eines Konstruktiven Sozialismus, Teil 1-3. In: Direkte Aktion, Anarchosyndikalistische Zeitung 2018f. Online: <https://direkteaktion.org/author/holger-marcks/>

McAlevey, Jane: Keine halben Sachen. Machtaufbau durch Organizing. VSA Verlag, Hamburg 2019.

McAlevey [u.a.]: Materialien zum Organizing for Power Seminar [nicht publiziert]. Berlin 2024.

McAlevey, Jane: Macht. Gemeinsame Sache. Gewerkschaften, Organizing und der Kampf um die Demokratie, VSA Verlag, Hamburg 2021.

Maruschke, Robert: Linkes Organizing. Interviews und Arbeitsmaterialien, Berlin 2019. Online: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Bildungsmaterialien/Broschur_Linkes_Organizing_Web.pdf

Maruschke, Robert/ Pieschke Miriam/ Rico Rokitte (Hrsg.): Transformative Organizing. Reading the Practise, Berlin 2019. Online: <https://www.rosalux.de/publikation/id/40241/transformative-organizing-reading-the-practice>

Rateitschak, Lucas/ Schmidt, Timo: Arbeitskampf- und Beratungskonzept der Hochschul-gewerkschaft unter_bau Frankfurt am Main [nicht publiziert]. Frankfurt am Main 2024.

TVStud Bund: Gesprächsleitfaden zur Tarifrunde [nicht publiziert]. Ohne Ort 2023.

TVStud Hessen: Argumentationsleitfaden zur Tarifrunde [nicht publiziert]. Marburg, Gießen, Kassel, Darmstadt und Frankfurt am Main 2024.

Wilde, Florian: Geschichte des Organizing in Deutschland. Vortrag auf der 60 Jahre express Konferenz. Konferenzvideo. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=wd040STFTh4>

Winter, Tabea: Organizing für den Sozialismus?. In: Klasse Gegen Klasse, 13.07.2023. Online: <https://www.klassegegenklasse.org/organizing-fuer-den-sozialismus/>

60 Jahre express: Organizing in der Diskussion. Konferenzvideo der Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. Online: https://express-afp.info/60jahre_express_videos